

Gemeindebrief

Evangelische Luthergemeinde Griesheim



Dezember 2025 - Februar 2026

Ankommen. Die Zeitspanne, in der das Loslaufen schon vorbei und das Dasein noch nicht angefangen hat. Es zieht sich durch unsere Geschichte und ist zugleich aktuell wie nie.

Geistlicher Impuls:

Ankommen



Ankommen

„Ankommen“ – dieses Wort klingt warm und friedlich. Es trägt Ruhe in sich. Vielleicht, weil wir alle wissen, wie gut es tut, endlich anzukommen. Nach einer langen Reise. Nach einem anstrengenden Tag. Nach einer Zeit der Suche oder Unruhe.

„Ankommen“ – das ist ein Wort voller Sehnsucht. Und voller Verheißung. Gerade in diesen Monaten hat es eine besondere Tiefe. Im Dezember denken wir an Maria und Josef, die unterwegs waren. Kein Platz im Gasthaus. Kein Ort zum Ankommen – und doch: eine Krippe, ein Kind, ein Licht. Gott selbst kommt an. Mitten in unserer Welt. Nicht im Palast, nicht in Sicherheit, sondern in einem Stall.

Das ist das Wunder von Weihnachten: Gott kommt an – da, wo wir es kaum erwarten würden. Inmitten unserer Fragen, unserer Müdigkeit, unserer manchmal so überfüllten oder auch einsamen Tage. Er sucht nicht die perfekten Orte, sondern die offenen Herzen.

Vielleicht spüren Sie das in diesem Advent: Das Bedürfnis, zur Ruhe zu kommen, bei sich selbst anzukommen, neu bei Gott anzukommen. Advent ist die Einladung dazu. Kerze um Kerze rückt das Licht näher, bis es an Weihnachten ganz hell wird. Und manchmal ist es genau dieses kleine Licht, das uns zeigt, wo wir selbst hingehören. Doch „Ankommen“ endet nicht an Weihnachten.



„Siehe, ich stehe vor
der Tür und klopfe an.“

Oder jene, die sich in ihrem eigenen Leben fremd geworden sind. Wie gut, wenn sie jemandem begegnen, der sie willkommen heißt. Ein warmes Wort, ein offenes Ohr, ein Platz am Tisch – all das kann zum Ankommen helfen.

Und vielleicht ist das ja unsere Aufgabe als Christinnen und Christen: anderen Raum zu geben, dass sie ankommen dürfen. In unserer Gemeinschaft. In unserer Nähe. Und letztlich bei Gott.

Denn Gott selbst bleibt unterwegs zu uns. Er kommt – immer wieder neu. Nicht nur damals im Stall, sondern mitten hinein in unser Leben, in unsere Gegenwart. Er sagt: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Manchmal leise, fast unmerklich. Aber wenn wir die Tür öffnen, dann kann Frieden einkehren. Dann dürfen auch wir ankommen – in seiner Gegenwart, in seiner Liebe.

So wünsche ich Ihnen für die Advents- und Weihnachtszeit, für den Jahreswechsel und die stillen Winterwochen danach: dass Sie ankommen dürfen. Bei den Menschen, die Ihnen wichtig sind. Bei sich selbst. Und bei Gott, der schon längst da ist – und auf uns wartet.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein behütetes neues Jahr wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Anna Glade

Auch der Jahreswechsel hat etwas davon: Wir lassen Altes hinter uns, nehmen Neues in den Blick. Wir hoffen, dass das neue Jahr ein gutes Ziel hat – und dass wir selbst unterwegs bleiben dürfen, ohne verloren zu gehen.

Vielleicht ist das Leben ja genau das: eine ständige Bewegung zwischen Aufbruch und Ankommen. Zwischen Türen, die sich öffnen, und Orten, an denen wir verweilen können. Manchmal gelingt uns das leicht. Manchmal kostet es Mut, Vertrauen, Geduld. Ich denke an Menschen, die in diesen Monaten besonders unterwegs sind: Geflüchtete, die ein neues Zuhause suchen. Menschen, die nach einem Verlust innerlich keinen Ort mehr finden.

„Mache dich auf!“ – Aufbruch und Ziel, Bleiben und Wegwollen

In der Geschichte Gottes mit den Menschen sind der Aufbruch, der Neuanfang und damit auch das Ankommen mit allen Facetten zentrale Themen. Denn immer schon waren Menschen unterwegs.

In den allerersten biblischen Kapiteln geht es allerdings eher um das Nicht-Ankommen. Adam und Eva, die Prototypen der Menschheit, dürfen nicht im Garten Eden bleiben. Die biblischen Redaktoren haben diese Kapitel bewusst an den Anfang gestellt – nicht nur, weil sie chronologisch den „Anfang“ beschreiben, sondern auch als eine Art Schlüssel, wie von nun an die Menschen in den biblischen Geschichten gelesen und verstanden werden sollen: Als Suchende, die nicht mehr von Geburt an in der selbstverständlichen Gottesnähe leben. Und die deswegen immer wieder an Gottes und dem eigenen Anspruch scheitern und sich vor Gott verlieren, bei ihm also nicht ankommen.

Diese Suchbewegung zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte Gottes mit den Menschen, vor allem auch durch das Alte Testament. Die Hochbetagten, Abraham und Sarah, werden von Gott gerufen, ihr Land zu verlassen und aufzubrechen, damit sie zu den Stammeltern von vielen Völkern werden. Dieses „Mache dich auf!“ Gottes ist der Beginn von unzähligen Wanderungen aller Generationen zwischen Aufbruch und Ziel, zwischen Bleiben und Wegwollen, Flucht und Vertreibung, Zuflucht und Schutz.

Es folgen die Geschichten von Isaak und seinen Begleitern auf wundersamer Brautschau,

Jakob auf der Flucht erst vor seinem betrogenen Bruder Esau, dann vor seinem ebenfalls betrogenen zweifachen Schwiegervater. Josef in Ägypten, wohin später auch seine Brüder ziehen. Jahrhunderte später die Flucht seiner Nachkommen vor dem Pharao mit dem Durchzug durchs Schilfmeer und die 40-jährige Wanderung durch die Wüste, weil erst noch eine Generation vergehen musste, bevor das Volk endlich ankommen durfte. Dann die vielen Berichte von der gar nicht so glorreichen Ankunft im gelobten Land.

In den Zeiten des Exils, als Teile der israelischen Bevölkerung verschleppt worden waren und in denen sich die Menschen von ihrem Gott verraten fühlten, griff man auf diese Erzählungen zurück und flocht theologische Deutungen ein. Ziel dieser Bemühungen war es, die kulturelle und vor allem theologische Identität des Verlierervolkes wieder zu stärken und dazu zu motivieren, aufzubrechen und in das eigene Land zurückzukehren.

Es lohnt sich, einmal die Bibel aufzuschlagen und diese wundervollen und eindrucksvollen Geschichten zu lesen. Sie sind voll tieferem Sinn, mit großer Menschenkenntnis und oft einigem Witz geschrieben. Es sind keine Geschichten, die der Unterhaltung dienen. Sondern sie sind entstanden, um Weisheiten





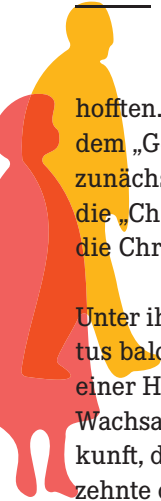
zu transportieren. Sie sind Musterbeispiele dafür, wie einfache Menschen, die nicht einmal lesen konnten, die Botschaft so verpackten, dass sie bei den Hörenden in den Herzen ankam.

Ankunft und Wiederkunft des Messias

Etwa zeitgleich zur Identitätskrise des ins Exil verschleppten Volkes verstärkte sich die Hoffnung auf einen Retter, den „Messias“. Er sollte die Menschheit erlösen und den ewigen Frieden bringen. In Zeiten der politischen Wirren und der Unsicherheit war die Figur des Messias vor allem durch die Sehnsucht geprägt, als Volksgemeinschaft endlich Ruhe zu finden. Wie und vor allem wann der Messias aber ankommen sollte, darüber gab es verschiedene Offenbarungen. Betonten die einen, dass er als rechtmäßiger König aus der Davidslinie hervorgehen und die Souveränität des Volkes wieder herstellen würde, so war der Messias für andere direkt von Gott gesandt und bevollmächtigt. In den folgenden Jahrhunderten beanspruchten unzählige Menschen für sich selbst den Messiasitel.

Und so ist es verständlich, dass die Zeitgenoss*innen Jesu Christi und noch die Generationen nach ihm skeptisch waren, dass ausgerechnet ein einfacher Zimmermannssohn der ankommende Messias gewesen sein soll. Liest man die biblischen Geschichten unter diesem Gesichtspunkt, so kann man schnell entdecken, dass bereits die Evangelisten alles daran setzten jeden Zweifel zu zerstreuen und zu betonen, dass Jesus wahrhaft der Retter ist: Matthäus beginnt sein Evangelium mit einem umständlichen Stammbaum, der über König David bis zurück zu Abraham reicht, um die Davidslinie zu bestätigen. Lukas beschreibt die wundersame Jungfrauengeburt und die Sternkonstellation, in der selbst neutrale Wissenschaftler die Ankunft des Erlösers erkennen konnten. Es folgen Wundertaten, in denen sich Jesus als Herr über die Elemente, ja sogar über den Tod erweist.

In der Folge spaltete sich das damalige Judentum in zwei Gruppierungen: Jene, die den Gekreuzigten als Aufrührer sahen und weiterhin auf die Ankunft des „richtigen“ Messias



hofften. Und diejenigen, die Jesus Christus als dem „Gesalbten“ nachfolgten: Man nannte sie zunächst die Anhänger des Neuen Weges oder die „Chrestianer“ bevor aus ihnen irgendwann die Christen wurden.

Unter ihnen war die Hoffnung groß, dass Christus bald wiederkommen würde. Sie lebten in einer Haltung des Wartens und der inneren Wachsamkeit. Doch als die erwartete Wiederkunft, die „Parusie“, ausblieb und sich die Jahrzehnte dehnten, mussten sie sich neu orientieren. Der Glaube an die nahe Endzeit, die mit der erneuten Ankunft des Gesalbten beginnen sollte, musste übersetzt werden in ein Leben, das weiterging. Sie begannen, das Warten neu zu verstehen und zu bewerten. Nicht als Leerlauf, sondern als Zeit, um Christus im Hier und Jetzt zu entdecken. In der Gemeinschaft, im Abendmahl, in der gegenseitigen Begegnung kommt Jesus Christus zu uns. Es wurde deutlich: Die Wiederkunft Christi bleibt Verheißung, und niemand kennt Zeit und Stunde außer Gott.

„Wie kommen wir bei Gott an?“

Auch auf den Zeitpunkt der Taufe im Leben eines Menschen hatte die Erfahrung der Parusieverzögerung Auswirkungen. Damals galt die Taufe als einmalige Vergebung der Sünden. Wer danach schuldig wurde, hatte keine einfache Möglichkeit zur Umkehr. Da viele aber aufgehört hatten, mit der Wiederkunft des Herrn zu den eigenen Lebenszeiten zu rechnen, entschieden sie sich daher, mit der Taufe bis ans Lebensende zu warten, um „rein“ zu sterben. Dahinter stand die Angst, die ein Jahrtausend später auch Martin Luther umtrieb: Wie finde ich einen gnädigen Gott, wie komme ich bei Gott gut an?

Die Antwort, die Martin Luther nach langem Ringen in der Bibel gefunden hatte, hatte große Folgen in der Welt. Die Kirche war anders

als heute Mitte der Gesellschaft und bestimmte das Leben der Menschen. Dass ausgerechnet sie nicht mehr wie zuvor den Schlüssel für das Seelenheil der Gläubigen in der Hand hielt, sondern jede*r einzelne Christ*in für sich selbst in Beziehung zu Jesus Christus treten darf und muss, erschütterte die Welt, befreite sie aber auch aus ihrer Unmündigkeit. Fortan sollte ein jeder und eine jede selbst die Bibel in die Hand nehmen und nach Zuspruch und Anspruch Gottes suchen. Mit den Übersetzungen der Bibel in die jeweiligen Volkssprachen, aber auch mit verschiedenen Andachtsbüchern oder den Herrnhuter Losungen verband sich die Hoffnung, dass die frohe Botschaft im Alltag der Menschen ankommen möge.

In den folgenden Jahrhunderten und bis heute wurde der Glaube immer weiter individualisiert und die institutionalisierten Kirchen verloren schrittweise ihre Bedeutung in der Gesellschaft. Wichtige Verwaltungsaufgaben, die Bildungshoheit und der Einfluss in Dingen der Lebensführung sind aus ihrer Befugnis in weltliche Stellen abgewandert. In der heutigen Zeit treten immer mehr Menschen aus der Kirche aus und die Zurückbleibenden müssen sich mit der Frage auseinandersetzen, wie wir heute noch bei unseren Mitgliedern ankommen können – sowohl als Verkündigende der Frohen Botschaft als auch als moderne Organisation, die die „Infrastruktur“ dazu ermöglicht.

Autorin: Pfarrerin Erika Häring



EIN FILM VON MORITZ SCHUCHMANN



MEIN OPA ERZÄHLT
EINE GESCHICHTE VON FLUCHT UND NEUANFANG

Mein Opa erzählt

Eine Geschichte von Flucht
und Neuanfang

Passend zum Thema dieses Gemeindebriefes möchten wir Sie, liebe Gemeinde, zu einem ganz besonderen Film einladen.

Der Filmemacher Moritz Schuchmann, geboren in Weiterstadt, studierte in Hamburg an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und verwirklichte den Film „Mein Opa erzählt“ im Rahmen seines Masterstudienganges.

Der Regisseur schreibt über seinen Film: „Ungarn 1934: Mein Großvater Lorenz Deutsch wurde im überwiegend deutschsprachigen Dorf Magocs als Nachfahre deutscher Auswanderer geboren. Seine Familie gehörte zur deutschen Minderheit in Ungarn, den Ungarn-deutschen.“

Als 1944 die russische Front näher rückt und sein Vater im Zuge des letzten Aufgebots des nationalsozialistischen Deutschlands eingezogen wird, beschließen Lorenz und seine schwangere Mutter in den Westen zu fliehen. Es folgen Jahre der Flucht und Heimatlosigkeit. Nach mehreren Zwischenstationen lassen sie sich schließlich in Südhessen nieder – nun zu dritt. Als der Vater nach acht Jahren aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt, ist Lorenz bereits erwachsen und hat für seine Mutter und seinen Bruder ein Haus gebaut.“

Der biographische Film basiert auf einem Interview mit Herrn Deutsch und wird durch alte Fotos, Archivmaterial und neu gedrehtes Filmmaterial ergänzt.

**Samstag, 28.2.2026,
19 Uhr im Gemeindehaus
„Mein Opa erzählt“**

Für Getränke rund um den
Filmabend ist gesorgt.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie für die Arbeit der Ev. Luthergemeinde Griesheim spenden möchten, nutzen Sie gerne die nachfolgende Kontoinformation:

Ev. Luthergemeinde

IBAN: DE80 5019 0000 0000 0197 39

BIC: FFBV DE33 XXX

Für eine entsprechende Zuordnung nennen Sie bitte den Verwendungszweck. Ansonsten kommt Ihre Gabe aktuellen Projekten der Gemeinde zugute. Bei Ergänzung Ihrer Adresse (im Feld Verwendungszweck) erhalten Sie eine Spendenquittung. Alternativ können Sie eine Spende natürlich auch gerne persönlich (im Gemeindebüro) überreichen.

Kontakt

Büro: Andrea Gunkel, Tel.: 2378,
Mo., Mi., Fr. 9.00 –12.00 Uhr und
Do. 16.00 –18.00 Uhr

Ab Januar neue Öffnungszeiten:

Mo. 9.00 –12.00 Uhr, Di. + Mi. geschlossen

Do. 16.00 –18.00 Uhr, Fr. 13.30 –15.00 Uhr

Email:

gemeindebuero@luthergemeinde-griesheim.de

Pfarrerin Anna Glade: Tel.: 848870

Pfarrerin Erika Häring: Tel.: 6710

Kindergarten: Leiterin Neele Hartmann,
Tel.: 3489

Kirchenmusik: Gudrun Wiediger, Tel.: 7957975

Gemeindepädagogik: Sarah Bruch-Wölm,
Tel.: 8256979

www.luthergemeinde-griesheim.de



Ukulelen- Workshop am 24. Januar

Die Ukulele ist ein gitarrenähnliches Zupfinstrument aus Hawaii mit (meistens) vier Saiten. Sie ist auch schon für kleinere Hände gut geeignet und schnell zu erlernen. In Gruppen von 4 – 8 Teilnehmenden besteht die Möglichkeit, die Ukulele unter der kundigen Anleitung von Erik Feuerbach im Gemeindehaus auszuprobieren, einfache Akkorde zu lernen und erste Lieder zu spielen. Für die Dauer des Kurses stehen Ukulelen zur Verfügung. Eigene Instrumente können aber gerne mitgebracht werden.

Workshop 1: Kinder von 9 –14 Jahren,
10 –11:30 Uhr, 25 € – Workshop 2: Jugend-
liche/Erwachsene, 14 –16 Uhr, 35 €

Anmeldungen bitte bis 20. Januar an
kirchenmusik@luthergemeinde-griesheim.de
senden. Aloha ... und los geht's!

Taizé-Gesänge lernen

Im Vorfeld der nächsten Taizé-Andacht besteht wieder die Möglichkeit, die schönen und meditativen Gesänge in z. T. mehrstimmiger Form und in verschiedenen Sprachen zu erlernen und zu verinnerlichen.

Alle Interessierten treffen sich 4x montags
um 19:30 Uhr im Gemeindehaus mit
Kirchenmusikerin Gudrun Wiediger zum
Singen: 26. Januar, 2., 9. und 16. Februar –
um Anmeldung vorab wird gebeten.



Gospelworkshop

Zum 16. Mal organisiert die Luthergemeinde einen offenen Gospelworkshop. Er findet diesmal vom 13. – 15. März 2026 in den großzügigen Räumlichkeiten der Friedensgemeinde Darmstadt (Landgraf-Philipps-Anlage 63) statt.

Mit norddeutscher Gelassenheit und ganz viel ansteckender Gospelfreude wird Hanjo Gäbler (Hamburg) mit den Teilnehmenden neue Songs einstudieren. Geprobt wird am Freitag (13. März) von 19 – 21 Uhr und am Samstag (14. März) von 10 – 18 Uhr inkl. Mittags- und Kaffeepause.

Am Sonntag werden die Workshopteilnehmenden die neu erlernten Songs im Gottesdienst um 11 Uhr in der Friedenskirche präsentieren.

Interessierte melden sich bitte ab 1. Januar bei Kantorin Wiediger per E-Mail an kirchenmusik@luthergemeinde-griesheim.de.

Die Teilnahme kostet 60 € inklusive Mittagessen und Kaffee/Kuchen.

Ensemble- & Chorproben

Jede Woche treffen sich folgende Gruppen zum Musizieren im Gemeindehaus:

Flötenkreis

Montag – 18.00 Uhr

Kinderchor

Dienstag – 16.00 Uhr (bis 2. Klasse)

Dienstag – 17.00 Uhr (ab 3. Klasse)

Musik im Augenblick

Mittwoch – 10.00 Uhr

Cantamus-Chor

Mittwoch – 19.30 Uhr

Gospelchor RiseUp!

Donnerstag – 19.30 Uhr

Nach Absprache sind auch Neueinsteiger willkommen. Aktuelle Informationen erhalten Sie bei Gudrun Wiediger.

Gemeinde ist Begegnung in Gottesdiensten und Veranstaltungen, im Gespräch, in der Musik, in der Stille. Wir freuen uns auf Sie!

Mi. 03.12.

Mittwochsfrauen

14.30 Uhr – Gemeindehaus

**Adventsandacht
mit Gospelchor RiseUp!**

Pfarrerinnen Erika Häring

19 Uhr – Lutherkirche

So. 07.12.

Gottesdienst am 2. Advent

Pfarrerinnen Anna Glade; im

Anschluss Taufe mit Predikant

Rudolf Rittiger

9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 10.12.

**Adventsandacht
mit Flötenkreis**

Pfarrerinnen Anna Glade

19 Uhr – Lutherkirche

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

offene Meditation

Freitag, 17.00 Uhr – ab November wieder im Gemeindehaus (beim 1. Mal bitte eine Viertelstunde früher)

So. 14.12.

Gottesdienst am 3. Advent

Predikant Rudolf Rittiger

9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 17.12.

**Adventsandacht
mit Cantamus-Chor**

Pfarrerinnen Erika Häring

19 Uhr – Lutherkirche

Do. 18.12.

Weihnachtsgottesdienst

Musik: Flötenkreis

Pfarrerinnen Anna Glade

14 Uhr – Haus Kursana

**Weihnachtsgottesdienst
des Kindergartens mit
Krippenspiel**

Pfarrerinnen Erika Häring

& Kita-Team

17 Uhr – Lutherkirche

So. 21.12.

**„Sing“-Gottesdienst
am 4. Advent – mit Flöten-
kreis & Instrumental-
ensemble Vialone**

Pfarrerinnen Anna Glade

9.30 Uhr – Lutherkirche

Konzert „Santa’s Five“

19.00 Uhr – Lutherkirche

Mi. 24.12. – Heiligabend

**Gottesdienst zum
Heiligabend**

Pfarrerinnen Erika Häring

10.30 Uhr – Haus Kursana

**Familiengottesdienst mit
Weihnachtsmusical der
Kinderchöre**

Pfarrerinnen Erika Häring

15 Uhr – Lutherkirche

Christvesper

Pfarrerinnen Erika Häring

17 Uhr – Lutherkirche

**Christmette
mit Cantamus-Chor**

Pfarrerinnen Anna Glade

22.30 Uhr – Lutherkirche

**Do. 25.12. – 1. Weihnachtstag
Gottesdienst**

Pfarrerinnen Anna Glade

9.30 Uhr – Lutherkirche

**Fr. 26.12. – 2. Weihnachtstag
Wunschliedergottesdienst**

Pfarrerinnen Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

So. 28.12.

– kein Gottesdienst –

**Mi. 31.12. – Silvester /
Altjahresabend
Gottesdienst**

Pfarrerinnen Anna Glade

17 Uhr – Lutherkirche

Mi. 01.01.2026 – Neujahr

**Gottesdienst am
Neujahrsmorgen**

Herzliche Einladung in die
Melanchthongemeinde (kein Got-
tesdienst in der Luthergemeinde);
Pfarrer Detlef Gallasch

**11 Uhr – Melanchthon-
gemeinde**

So. 04.01.

Gottesdienst mit Abendmahl

PfarrerIn Insa Lindena

9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 07.01.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

So. 11.01.

**Gottesdienst – im Anschluss
Taufmöglichkeit**

PfarrerIn Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

Orgelsonntag

mit Laurin Zeissler

17 Uhr – Lutherkirche

So. 18.01.

Gottesdienst

PfarrerIn Anna Glade

9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 21.01.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

Sa. 24.01.

Ukulelen-Workshop Kids

10 – 11.30 Uhr – Gemeindehaus

Ukulelen-Workshop

Jugendliche/Erwachsene

14 – 16 Uhr – Gemeindehaus



So. 25.01.

Gottesdienst

PfarrerIn Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

So. 01.02.

Gottesdienst

Pfarrer Detlef Gallasch

9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 04.02.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

So. 08.02.

**Gottesdienst im Anschluss
Taufmöglichkeit**

PfarrerIn Anna Glade

9.30 Uhr – Lutherkirche

So. 15.02.

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Thomas Camphausen

9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 18.02.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

Sa. 21.02.

Taizé-Andacht

Taizé-Team

18 Uhr – Lutherkirche

Gottesdienste

Unsere Gottesdienste finden in der Regel sonntags um 9.30 Uhr in der Lutherkirche statt. Details entnehmen Sie bitte dem Terminplan. Für aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen schauen Sie gerne auch auf unsere Website: www.luthergemeinde-griesheim.de

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) 10.45 – 11.30 Uhr, ab 4 Jahren, ohne Anmeldung

Abendmahlgottesdienst

Ab Januar 2026 findet jeweils am 3. Sonntag des Monats ein Abendmahlsgottesdienst statt.

So. 22.02.

Gottesdienst

PfarrerIn Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

Orgelsonntag

Michaela Kögel – Alt

Laurin Zeißler – Orgel

17 Uhr – Lutherkirche

Sa. 28.02.

**Filmvorführung zum Thema:
„Ankommen“**

19 Uhr – Gemeindehaus

Vom Weggehen und Ankommen

Viele Menschen in Deutschland haben das Glück, dass sich für sie das Weggehen und Ankommen auf freiwillig gewählte Reisen, beruflich oder privat notwendige Ortswechsel beschränkt. Ich berichte heute über Asif, der sein Heimatland Pakistan aus religiösen Gründen verlassen musste und dessen Weg nach mehr als zwei Jahren Flucht in Griesheim endete.

Asif erzählt, als Christ in Pakistan sei man vielfältigen Benachteiligungen ausgesetzt. Er habe öffentlich zu seinem Glauben gestanden und sei dafür mit dem Tode bedroht worden. Letztendlich habe seine Familie ihr Haus verkauft und von Verwandten Geld geliehen, um seine Flucht zu ermöglichen.

Im August 2013 verließ Asif seine Heimat, um sich auf den gefährlichen Weg nach Europa zu begeben. Seine Fluchterfahrungen würden ein ganzes Buch füllen und können hier nur stichwortartig wiedergegeben werden. Von Pakistan ging es mit Hilfe eines arrangierten Visums in den Iran, vom Iran mit Bussen und zu Fuß in die Türkei.

Beim Grenzübertritt nach Griechenland wurde auf die Gruppe der Flüchtenden geschossen, Asif verlor mit seinem Rucksack sein ganzes Hab und Gut und verbrachte Tage ohne Lebensmittel und Wasser, bis die Gruppe wieder von Schleppern aufgenommen und auf LKWs verfrachtet wurde. Asifs LKW wurde aufgegriffen und er wurde 18 Monate in Griechenland

inhaftiert. Über die Wochen der Flucht und die Monate der Haft erzählt Asif, dass er sich Gott sehr nahe gefühlt habe. Griechische Christen hätten ihn während der Haft mit Bibeln in seiner Muttersprache und in Englisch versorgt und besonders die Psalmen 91/121/123 und 23 seien seine Kraftquelle gewesen. Nach einem gescheiterten Ausreiseversuch per Flugzeug kam Asif nochmals kurzfristig in Haft und gelangte dann mit dem Boot nach Italien. Von dort konnte er weiter nach Deutschland reisen und kam ins Aufnahmelager nach Gießen.

Ankunft in Griesheim

Von Gießen erfolgte die Verteilung auf die Städte und Landkreise und so landete Asif 2015 in Griesheim, einem Ort, von dem er vorher nie gehört hatte. Seine erste Bleibe fand er in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in der Bunsenstraße.

Mit Dankbarkeit berichtet Asif von den MitarbeiterInnen des Arbeitskreises Asyl, die die ersten Schritte in sein neues Leben begleiteten. Asif wurde regelmäßiger Besucher des



Asif, Griesheimer
seit 2015

Gottesdienstes der Luthergemeinde und lernte dort Gudrun kennen, die ihm half, sich im Gottesdienst zurecht zu finden und ihn auch beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützte. Vor einigen Jahren übernahm Ingrid die Aufgaben der „Deutschlehrerin“ und über beide Frauen sagt Asif, sie gäben ihm das Gefühl von Schwester und Mutter, die immer ein offenes Ohr für ihn hätten. Gudrun und Ingrid wurden auch die Taufpaten seines Sohnes. Gerne erinnert sich Asif auch an Pfarrer Waldeck, der ihn nach dem Gottesdienst zu sich einlud und sich für ihn und seine Geschichte interessierte.

Beruflich Fuß fassen

Asif folgte auch der Einladung in die Freikirchliche Gemeinde und lernte dort Menschen kennen, die wichtige Stationen seines Ankommens unterstützen. So konnte er über Mitglieder der Freikirchlichen Gemeinde zunächst eine kleine Wohnung mieten, später – als Asif Vater geworden war –, eine familiengerechte Wohnung übernehmen. Über seine Kontakte zur Freikirchlichen Gemeinde erhielt Asif auch seinen ersten Minijob, absolvierte eine Ausbildung als Hotelfachkraft und konnte mittlerweile eine zweite Ausbildung als Elektriker anschließen. Seinem Chef zollt Asif große Dankbarkeit, habe dieser ihn doch in vielen Rechtsfragen unterstützt und ihm die

Ausbildung und eine familiengerechte Arbeitszeit ermöglicht. Seit 2020 ist Asif Vater, und meistert diese Aufgabe allein.

Neben den vielen positiven Erfahrungen musste Asif auch Enttäuschungen verkraften. Dazu gehört das Bedauern darüber, dass er im Lutherkindergarten keinen vom zeitlichen Rahmen her passenden Platz für seinen Sohn erhalten konnte. Glücklicherweise konnte Asif dann als berufstätiger alleinerziehender Vater über die Stadt Griesheim einen Ganztagesplatz für seinen Sohn erhalten, sodass der nun Berufstätigkeit und Elternaufgaben gut verbinden kann.

Glauben teilen

Asif würde gerne seinen Glauben mit Menschen seines Alters teilen und bedauert es sehr, dass er seit Jahren der einzige regelmäßige Gottesdienstbesucher jüngeren Alters in der Luthergemeinde ist. Er schlägt vor, die Zeiten des Kindergottesdienstes und des Gemeindegottesdienstes anzugleichen, damit Eltern guten Gewissens zum Gottesdienst gehen können, und verstärkt darüber nachzudenken, wie das Gemeindeleben auch für jüngere Menschen attraktiver gestaltet werden könnte.

Einen großen Wunsch trägt Asif in seinem Herzen. Er würde gerne eine christliche Frau kennenlernen, mit ihr gemeinsam eine Familie gründen und im eigenen Heim leben. Trotz dieses bisher unerfüllten Lebenswunsches sagt Asif über sich: Ja, ich bin in Griesheim angekommen. Ich habe wenige, aber sehr gute Kontakte. Ich fühle mich wohl hier, ich habe eine Wohnung und Arbeit und vor allem ist Griesheim für mich und meinen Sohn ein sicherer Ort.

Das Gespräch führte Ute Oetken

Weihnachtsgrüße der Gemeinden aus dem Nachbar- schaftsraum



„Denn uns wurde ein Kind geboren,
uns wurde ein Sohn geschenkt. Auf
seinen Schultern ruht die Herrschaft.
Er heißt: wunderbarer Ratgeber,
starker Gott, ewiger Vater,
Friedensfürst.“
(Jes. 9,5)

Liebe Geschwister der Melanchthongemeinde,
liebe Geschwister aus St. Marien,
liebe Geschwister der Luthergemeinde,
liebe Geschwister der Evangelisch-Freikirch-
lichen Gemeinde, mit diesen Worten aus dem
Buch Jesaja möchten wir Euch von Herzen
gesegnete Weihnachten wünschen.

Jesus Christus ist in diese Welt gekommen,
um inmitten der Dunkelheit zu leuchten, uns
Hoffnung zu schenken und seinen tiefen
Frieden in unsere Herzen zu legen – auch in
stürmischen Zeiten.

Wir wünschen Euch ein gesegnetes und
hoffnungsvolles Weihnachtsfest sowie Gottes
reichen Segen für das neue Jahr.

Christengemeinde Griesheim

Pastorin Iwona Krawczyk



„In ihm war das Leben und das Leben
war das Licht der Menschen. Und das
Licht leuchtet in der Finsternis und die
Finsternis hat es nicht erfasst.“
(Joh. 1,4)

Liebe Schwestern und Brüder unserer
christlichen Gemeinden in Griesheim, der
Melanchthongemeinde, der Luthergemeinde,
der Christengemeinde und der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde,

Gott wird Mensch. Der Urheber des Lebens
wird Teil seiner Schöpfung – in der Gestalt
eines schutzbedürftigen, wehrlosen Säug-
lings. Gott hat Sehnsucht nach den Menschen
– so sehr, dass er selbst einer von uns wird.

So sehr, dass er sich ganz und gar auf uns
einlässt. Wenn ich vor der Krippe stehe und
das Kind anschau, sehe ich Gottes Seh-
sucht nach den Menschen. Und ich frage
mich: Haben wir heute noch Sehnsucht nach
Gott? Lassen wir uns auf Gott ein?

Ja?! Dann wird es Weihnachten. Dann wird
Gott Mensch – in uns. Dann tragen wir sein
Licht in unsere Welt und in unsere Zeit.

Das wünsche ich Ihnen – und uns allen.
In diesem Sinne: Frohe und gesegnete
Weihnachten!

Katholische Kirchengemeinde St. Marien
Pfarrer Engelbert Müller
Gemeindereferent Markus Kreuzberger
Gemeindereferentin Lydia Haun



„Das Volk,
das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht.“
(Jes. 9,1)

Liebe Geschwister der Luthergemeinde,
liebe Geschwister aus St. Marien,
liebe Geschwister der Christengemeinde,
liebe Geschwister der Evangelisch-Frei-
kirchlichen Gemeinde,

mit diesem Hoffnungswort aus Jesaja wün-
schen wir allen ein schönes Weihnachtsfest.

Möge das Licht aus der Krippe uns im Jahr
2026 hell den Weg weisen und uns immer
wieder Freude schenken.

Ev. Melanchthongemeinde
Johannes Wehrstein,
Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Pfarrer Detlef Gallasch,
Stellvertretender Vorsitzender
PfarrerIn Insa Lindena



Nichts verpassen?



Erinnerungen und
Vorankündigungen –
Folgt uns gerne auf Instagram:
luthergemeinde_griesheim

TeamerIn werden :)

**Du hast Lust, dich ehren-
amtlich zu engagieren?
Bist zwischen 14 + 21 Jahren
alt? Dann werde TeamerIn :)**

Wir bieten dir eine tolle Ausbil-
dung: Juleica, Erste-Hilfe-Kurs,
Schulungen, viel Spaß, Kreativi-
tät und eine tolle Gemeinschaft.
Bei Interesse melde dich einfach
bei Sarah Bruch-Wölm, jugend@
luthergemeinde-griesheim.de.

– ab 0 Jahren –

Krabbelcafe

Montags von 10–11.30 Uhr,
nur mit Anmeldung

– ab 0 Jahren –

Krabbelgottesdienst

10–11 Uhr im Gemeindehaus,
Termine auf der Homepage und
im Aushang

– ab 2 Jahren –

Kleine Käfer –

Spiel- und Bastelgruppe

Montags von 15–16 Uhr,
nur mit Anmeldung

– ab 4 Jahren –

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den
Ferien) von 10.45–11.30 Uhr,
ohne Anmeldung

– ab 4 Jahren –

Lesezauber

Maus Schoko, Sarah und Team
laden euch wieder herzlich zum
Lesezauber ein. Donnerstags
16–17 Uhr im Gemeindehaus.
Wir lesen ein Buch zur Jahreszeit
und basteln etwas Passendes.
11.12.2025 Weihnachtszauber

– ab 13 Jahren –

Konfigeller – neue Konfis

Dienstags von 17–19 Uhr,
ohne Anmeldung

– ab 15 Jahren –

Ex-Konfis

Dienstags von 18–19 Uhr

– ab 18 Jahren –

Offener Jugendtreff

Dienstags ab 19–21 Uhr

– zwischen 25 und 39+ Jahren –

Gemeinschaft

„junger“ Männer

Termine alle 2 Wochen, Info bei
Sarah Bruch-Wölm

– zwischen 25 und 39+ Jahren –

Gemeinschaft

„junger“ Frauen

Freitags, alle 2 Wochen, Anmel-
dung/Infos bei Sarah Bruch-Wölm



Kontakt + Anmeldung:

Sarah Bruch-Wölm

Soziale Arbeit &
Gemeindepädagogik
Tel.: 0160 95021362
E-Mail: jugend@
luthergemeinde-griesheim.de

Sprechstunde:

Freitagvormittag oder Termine
nach Vereinbarung

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presse-
gesetzes ist für den Gemeindebrief der
Luthergemeinde der Kirchenvorstand
der Luthergemeinde Griesheim,
Pfarrgasse 2, 64347 Griesheim.
Gestaltung: Katja Ehrlich.

Bildnachweise

S. 1, 20 Dr. Claudia Klemm, S. 2–3 iStock-
photo/Halfpoint, S. 4–7 iStockphoto/Hilch,
S. 7 Moritz Schuchmann, S. 8 Erik Feuer-
bach, S. 9 Gudrun Wiediger, S. 11 Dr. Ruth
Huppert; S. 13. Ute Oetken, S. 14–15 iStock-
photo/DesignToons, S. 17 Sarah Bruch-
Wölm, S. 19 Irene Lienert



Der Weg zur Krippe

Kannst du dem Engel, dem Jesuskind und der Maus helfen, ihren Platz in der Krippe zu finden? Zeichne die Linien nach und du findest für jeden der Drei den richtigen Platz.



Jahreslosung 2026

„Gott spricht:
Siehe, ich mache
alles neu!“

(Offenbarung 21,5)